

Menschliches aus Amerikas Grossstädten

TaK-Vernissage zur Gerd Grimm-Ausstellung am 17. September

jww – Strassen, Bars, Häuser, Parkplätze und Menschen, Menschen, Menschen in amerikanischen Grossstädten erwarten uns seit der Vernissage am vergangenen Samstag in der Galerie im Theater am Kirchplatz in Schaan. Die Bilder des deutschen Malers Gerd Grimm vermitteln pulsierendes Grossstadtleben, intensive Menschlichkeit auf der einen Seite und unangenehme Leere und Gleichgültigkeit auf der anderen. Und selbst auf den Bildern, auf denen keine Menschen sind, sind sie spürbar: Das Gefühl, das da eben jemand war oder durch den Bildrang hereinspaziert bleibt.

Der 1911 in Karlsruhe geborene Künstler wird zu den imposantesten deutschen Graphikern gezählt. Seine Werbearbeiten waren in Berlin bereits vor dem zweiten Weltkrieg sehr gefragt. Das Nazi-Regime vertrieb den engagierten Künstler nach England und Frankreich. In den 40er und 50er Jahren genoss er den Ruf, Deutschlands grösster Modezeichner zu sein. Seine Arbeit als Werbegraphiker liess ihn 1950 ein sehr bedeutendes Jahr in New York verbringen. Aus dieser Zeit stammt auch seine Liebe zum amerikanischen Grossstadtleben.

Obwohl der Graphiker aus allen Werken spricht, vermitteln die ausgestellten Bilder eine tiefe malerische Ausdrucksweise. Mit ungewöhnlichen Perspektiven und, zum Teil sparsam eingesetzten Farbakzenten, führt uns Gerd Grimm in die verschiedensten Winkel amerikanischer Städte. Wir treffen einen «Business Man



Impressionen aus Amerikas Grossstädten vermittelt eine Ausstellung des Künstlers Gerd Grimm im TaK. Sie dauert noch bis zum 10. November.

am Broadway mit Zigarette», «einen Farbigen mit oranger Mütze und sechs Personen auf einer Strasse in New York». Wir gehen durch Kalifornische Slums und an New Yorker Müllhaufen vorbei. Wir sehen Ölfässer und Lastwagenkühlerhauben in Alaska, eine «Ampel auf rot» und eine Strassenszene in New Orleans. Eingefangen hat der Künstler die Stadt-Szenen in einer Aquarelltechnik, unterstützt durch Kreide und oft auch Deckweiss.

TaK-Intendant Dr. Alois Büchel konn-

te den Künstler, dessen Laufbahn er während einer kurzen Ansprache skizziert hatte, unter den Vernissagegästen begrüssen. Gerd Grimm war mit seiner Frau aus Freiburg im Breisgau, wo er heute lebt und arbeitet, ins Schaaner Theater gereist, um seine Ausstellung zu eröffnen.

Gerd Grimms «Bilder aus Amerika» sind bis zum 10. November 1988 in der Galerie Theater am Kirchplatz in Schaan zu sehen.